FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 642 C. H. von Canstein an A. H. Francke 23.12.1713

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Visual Library

contra) Thomasium nemlich die weitläuftige, wird wol an H. v. ilgen müßen gesandt werden, weilen von ihm das rescript contrasigniret gewesen. Ich verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

641.

(C 4 s 1024) Berlin, den 19. dec. 1713

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

die vertheidigung gegen Thom. ist recht (wohl) gut. die große schwurigkeit (!) wird seyn, solche in die kürtze zu bringen. Ich gebe zu überlegen, ob nicht rathsam sey, in der absicht nur *die greulichste* von den beschuldigungen zu recensiren und die beantwortung derselbigen, worin nach meinem wenigen bedüncken allemahl die gottlosigkeit auch zugleich die absurditat des gegners insonderheit zu bemercken. vor allem mogen § 5 die ... (? unleserlich) wol observiret werden. u.s.w. Sie werden es schon machen, wie es seyn soll. die universität hatt nunmehro recht gegen H. Thomasium zu excipiren, daß Er einseitig in person haubtsächlich die sache tractiren solte. mann darf Sich keines anstoßes in puncto des gr. v. dohna fürchten, denn wie Sie von H. v. N. vernehmen werden, so weis solches der H. v. Creutz schon, der es auch wegen der freundschaft, die unter ihm und dem graf v. dohna ist, nicht übelnehmen kan und wird. und bey dem graf v. dohna recommendiret man sich dadurch, wie ich für (1025) einigen tagen wol erkand, auch daraus muthmaße, daß Er von des H. v. N. schreiben in diesem punct schon muß einige nachricht gehabt haben. Es will gut seyn, wann ich von allem eine abschrift bekommen. in dem Extract ist nicht zu vergeßen, was von Schaden des directorates von Thomasii gedacht worden. mir ist gesaget worden, und zwar von einem anverwandten des Thomasii, man wolte seinet wegen keine leute aus Sachsen nach halle senden. Ich bin

Ew.hochEhrw. t. d. (o.U.)

642.

(C 4 s 1028) berlin, den 23. dec. 1713

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

weilen nunmehr der H. v. N. wieder bey ihnen seyn wird, also werden Sie ihren endlichen entschluß wegen der apologie gemacht haben. gott laße denselbigen in segen seyn. Es läßt sich ietzo eine neue hofnung zu einem besondern guten sehen, so ich doch im vertrauen melde. der general Teltau (Tettau) ist gestorben, da konte der konig leicht diese stelle dem H. v. N. geben, wodurch Er die gelegenheit überkombt, ihn mehr zu sprechen und manche vorsprache vor das werck des herrn thun. Es kommt bloß auf gott an, wie der des konigs hertz hierunter lenckt; die gegenpartey wird himmel und Erde bewegen, daß es nicht geschehe. aber gott ist machtiger. Ich habe es zum voraus melden wollen, wann etwa die sache an den H. v. N. gebracht würde, und Er

mit ihnen daraus sprechen solte, wie ich nicht zweifle, daß Sie ihm zu rathen mochten, solchen beruf gottes zu folgen, siehet man auch (1029) schon einige schwierigkeiten und leyden zuvor. gott hatt gewiß hierunter ein großes gutes verborgen, wenn es geschehen solte und ihn hatt man doch zu folgen. über die nachricht vom graf Reuss erfreue mich von hertzen. gott gebe ihm beständigkeit und erwecke noch mehrere. Ein mehres habe diesesmahl nicht zu melden. der herr gebe gnade zur fest arbeit und ich verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

643.

(C 4 s 1032) Berlin, den 26. dec. 1713

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

mit voriger post habe keine briefe gehabt. dienet zur nachricht. ubrigends wird schon bekand seyn, daß der H. v. N. durch eine staffette vom konig hieher gefordert worden, also daß er ohne allen zweifel schon wird unterwegens seyn, ehe dieses schreiben einläuft. Es ist wegen der bekandten und schon gemeldeten ursach. N. (Abk: Natzmer) ist in besondern gnaden bey unserm k. wie Er denn sehr viel gutes von ihm gesprochen hatt. Er will ihm auch zum zeugniß seiner gnaden, den orden geben, wo ich hofe, Es soll bey dieser gelegenheit auch die entheiligung des gottlichen nahmens so sonsten hierunter ist begangen worden, abgeschafet werden. wann ihre apologie ad R. noch nicht abgesandt, So ist damit nicht zu säumen, sondern dieselbige mit nechster post an mir zu senden, damit (1033) solche durch N. (Abk: Natzmer) dem K. selbst überreichet werde und er solche gewiß lese. Sie werden ohne allen zweifel mit einander schon concertiret haben, wie selbige kurtz könne gefaßet werden. helfen Sie uns doch in diesen besondern ümständen recht mit gebet unterstützen, daß uns allen insgesambt die herrlichkeit des herrn moge mehr ofenbahret werden. o herr, deine kinder warten und flehen nach deinem heyl. unser lieber konig ist auf der Schweine jagdt (!) am fuße etwas blessiret worden, aber doch ohne gefahr. dahero er auch dem jubiläo reformato nicht hatt beywohnen könen, welches sehr moderat gewesen, ohne daß einige prediger greulich (ziemlich) loß gezogen. gewiß, ware gott nicht in der mitten gekommen, wie bekand Es solte mit seinem werck in diesem land sehr betrubt aussehen. aber noch ist der herr mit (1034) seinem armen Zion. Empfehle der liebe gottes und bin

M. hertzgel. freundes treuer diener Canstein

644.

(C 4 s 1036) berlin, den 30. dec. 1713

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

die apologie, so an die geh. R. gehöret, habe ich empfangen, auch herüm gesandt. aber die ad R. ist nicht ad manus ejus gekommen, wie Er selbst gesaget zu unserm N. (Abk: Natzmer) worüber sich höchstens zu verwundern. darüm